



LEITARTIKEL

100 Jahre deutsche Geschichte – wie die Zeiten sich doch gleichen und die Hoffnung bleibt!

Zukunft!

Bestimmt hat sich jeder schon einmal gewünscht, einfach mal auf einen Knopf drücken zu können, um zu sehen, wie die Welt in hunderten von Jahren aussieht. Es stellen sich die verschiedensten Fragen:

- Leben unsere Nachfahren noch in Frieden oder hat sich die Welt selbst kaputt gespielt?
- Beherrscht der Mensch noch die Technik oder sie bereits ihn?
- Bestätigt sich die Klimaerwärmung oder ist eine neue Eiszeit im Vormarsch?
- Kommt „grüner“ Strom noch aus der Steckdose?
- Gibt es noch den geliebten Datenschutzbeauftragten?
- Wie sieht der Polizist der Zukunft aus?

Oder Vergangenheit!

Bestimmt hat auch schon jeder vor einem herrlichen Schloss oder einer Burgruine gestanden und sich gewünscht, just in diesem Moment in eines der weit zurückliegenden Jahrhunderte katapultiert zu werden und das Leben von damals am eigenen Leib zu erfahren: weniger als Magd oder Knecht als denn als Herrscher.

Das Zeitrad einfach mal vor- oder zurückdrehen ...

Doch es müssen nicht immer mehrere Jahrhunderte sein - es reichen manchmal auch exakt 100 Jahre, um überrascht zu werden. Überrascht darüber, dass streckenweise aus der Geschichte nicht sehr viel gelernt wurde. Überrascht darüber, dass sich die Geschichte wiederholt.

Na dann, mal los ... drehen wir mal ein paar Raster.

Wir schreiben das Jahr 1918

Vier harte Jahre liegen hinter dem Militär, ja hinter dem gesamten deutschen Volk. Die Bevölkerung ist kriegsmüde geworden und von der kaiserlichen Regierung enttäuscht. Die extremen Belastungen sind für alle nicht mehr auszuhalten; dennoch wird die damalige Flotte von der Obrigkeit in einen letzten Kampf geschickt.

Doch dazu sollte es nicht mehr kommen: Das Aufbegehren der Matrosen, der Uniformierten und aller Arbeiterinnen und Arbeiter machte dem Spuk ein Ende. Das Resultat war die Novemberrevolution: ein Aufstand der Massen, der zur Abdankung des Kaisers führte.

Die Novemberrevolution wird als die Geburtsstunde vieler Errungenschaften angesehen, die wir heute als Selbstverständlichkeit betrachten. Demokratie, freiheitliche, demokratische Grundrechte in der Verfassung, das Frauenwahlrecht, der Acht-Stunden-Tag und die Tarifpartnerschaft zwischen Unternehmerverbänden und Gewerkschaften sind nur einige Schlagworte der damaligen Zeit. Aber auch die Betriebsräte und die Mitbestimmung wurden von nun an gesellschaftsfähig.

Und 100 Jahre später?

Schreiben wir das Jahr 2018

Gefühlte unzählige harte Jahre liegen hinter der sächsischen Polizei und den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes.

Das Volk ist politikmüde, die Polizei belastungsmüde und beide von den verschiedenen Koalitionen immer wieder enttäuscht worden.



Hagen Husgen

Das Nichtstun und Schöngerede ist von vielen nicht mehr auszuhalten; dennoch wird wieder und wieder durch die Obrigkeit dafür plädiert, dass es weiter so gehen soll und kann.

Doch dazu sollte es nicht mehr kommen: Das Aufbegehren der Gewerkschaft der Polizei Sachsen und der sächsischen Bevölkerung machte dem Spuk schon ein Jahr zuvor ein Ende.

Wie die Zeiten sich doch gleichen!

Das Resultat war auch 100 Jahre später wiederum die Abdankung eines Landesvaters aufgrund des sächsischen Wahlergebnisses bei den Bundestagswahlen 2017.

Weitere Resultate bezüglich der sächsischen Polizei waren das Umdenken in der Personalpolitik der sächsi-

Fortsetzung auf Seite 2



Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Januar 2018**, war der **1. Dezember 2017**, für die Ausgabe **Februar 2018** ist es der **3. Januar 2018** und für die Ausgabe **März 2018** ist es der **7. Februar 2018**.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht.

Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

Fortsetzung von Seite 1

schen Polizei und das Geraderücken der vorenthaltenen Besoldungsbestandteile.

Doch dabei werden wir es auch in diesem so traditionsträchtigen Jahr 2018 nicht bewenden lassen.

Gerade nach solch wegweisenden Einschlägen, die den einen oder anderen spürbar wachgerüttelt haben, werden wir alles daran setzen, 100 Jahre nach der Novemberrevolution eine weitere Geburtsstunde verschiedenster Errungenschaften folgen zu lassen, die die Gewerkschaft der Polizei schon seit langem auf der Agenda stehen hat und die die Zukunft der Polizei positiv gestalten werden.

Zum Polizeitag im Oktober des letzten Jahres referierte ich über Visionen und war mir dabei nicht so sicher, ob das Wort Visionen überhaupt die richtige Wortwahl sei, wenn über die Polizei der Zukunft geredet und gleichzeitig WIKIPEDIA Glauben geschenkt wird, dass eine Vision ein subjektives bildhaftes Erleben von etwas sinnlich nicht Wahrnehmbarem bezeichnet, das aber dem Erlebenden – also dem Visionär - als real erscheint.

Also alles nur Wunschvorstellungen und Hirngespinnste, die real erscheinen aber niemals eintreten werden?

Jetzt begreife ich auch, warum Helmut Schmidt 1980 über Willy Brandts Visionen im Bundestagswahlkampf sagte:

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“

Ich kann aber alle beruhigen, mir geht es ganz gut. Vielleicht auch deshalb, weil ich denke, dass es das Normalste der Welt ist, wenn sich der Mensch Gedanken macht. Das unterscheidet ihn ja schließlich von den meisten anderen Kreaturen dieser Welt.

Für mich ist eines sicher: Sich gar keine Gedanken zu machen - das ist krank!

Und genau deswegen machen wir uns als Gewerkschaft der Polizei in Sachsen Gedanken über eine möglichst einheitliche Polizei der Zukunft. Bereits vor Jahren haben wir als Landesbezirk Sachsen bei der Neuaufstellung der Grundsätze für die Gesamt-

organisation Gewerkschaft der Polizei in Berlin dafür geworben, eine Harmonisierung hinzubekommen und wurden teilweise als Mindermeinung belächelt.

Uns ist schon seit Langem klar, dass seit dem 1. September 2006, dem Inkrafttreten der sogenannten Föderalismusreform, der Zug in die falsche Richtung fährt. Das damals vielleicht sogar löbliche Vorhaben, die vielfältigen und effizienz-hinderlichen Verflechtungen zwischen Bund und Ländern abzubauen, die Gesetzgebungszuständigkeiten klarer zu gliedern und somit die bundesstaatliche Ordnung zu modernisieren, ist zumindest im Bereich der Inneren Sicherheit nicht aufgegangen, ja aus meiner Sicht sogar gescheitert.

Die Länder hatten plötzlich größere (für mich zu große) Gestaltungsmöglichkeiten bezüglich der Arbeits- und Besoldungsbedingungen ihrer Beamten/-innen und so kam, was kommen musste: die deutsche Polizei hat sich von Jahr zu Jahr mehr auseinander dividiert.

So besetzen nicht nur die Landespolizeigesetze den Polizisten höchst unterschiedliche Befugnisse, die gerade bei länderübergreifenden Einsätzen zu Schwierigkeiten führen. Beispielhaft aufgeführt seien an dieser Stelle nur die Telekommunikationsüberwachung, die Quellen-TKÜ, die Online-Durchsuchung und die Auskunft über Nutzer-Daten. In Sachsen vieles Fehlanzeige!

Aber auch die Ausstattung kann unterschiedlicher nicht sein. Jeder macht sein Ding!

Ob Taser, ob Body-Cam, ob Videoüberwachung oder gar Biometrie, auch hier Flickenteppich in Reinkultur! Jeder erfindet das Rad wieder neu!

Persönlich bin ich in den letzten Monaten mehr und mehr zu der Auffassung gelangt, dass uns die Wirtschaft (und oftmals auch unser Gegenüber) um vieles voraus ist. Was der Markt anbietet ist enorm!

Sicher müssen wir nicht alles haben, aber technische Möglichkeiten auf dem aktuellen Stand, der eigene Schutz und die eigene Sicherheit sind nicht zu viel verlangt. Die immer wieder angesagten sprudelnden Steuer-gelder müssen nur sinnvoll eingesetzt werden.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Sachsen**

Geschäftsstelle:

Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Sozialwerk der Polizei

Telefon: (035204) 68714
Telefax: (035204) 68718
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:

Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (0371) 3 87-20 51
Fax: (dienstlich) (0371) 3 87-20 55
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



LEITARTIKEL

Aber oftmals stehen wir uns selbst im Weg!

Auch der Blick auf die Einstellungs-voraussetzungen, die Ausbildung und die Bezahlung der Polizistinnen und Polizisten zeichnet ein diffuses Bild. Im Hinblick auf die in den letzten Jahren zugenommenen gemeinsamen Einsätze der Polizeien der Länder und des Bundes, der länderübergreifenden Kriminalität und nicht zuletzt auch der wachsenden Terrorgefahr, darf dieser Zustand nicht mehr hingenommen werden.

Auf allen oben angesprochenen Gebieten muss für die Polizeibesetzten das Beste nur gut genug sein. Die Rahmenbedingungen müssen deutschlandweit dem derzeit höchsten Niveau angeglichen und somit vereinheitlicht werden.

Ich weiß, viele werden jetzt prusten und denken, diese Hirngespinnste werden niemals Wirklichkeit.

Ich weiß, dass auch diese Vorstellungen etwas Revolutionäres an sich haben. Das sollen sie auch. Denn eine Harmonisierung auf den verschiedensten Gebieten der polizeilichen Arbeit, der gesetzlichen Befugnisse und der Rahmenbedingungen innerhalb Deutschlands ist unabdingbar und muss lieber heute als morgen angefasst werden.

Im Interview mit der DEUTSCHEN POLIZEI im Juni 2017 sprach sich die Bundeskanzlerin Angela Merkel für ein „möglichst einheitliches Sicherheitsniveau in der gesamten Bundesrepublik“ aus.

„Die Menschen haben zu Recht wenig Verständnis dafür, wenn einzelne Länder nicht so sicher sind wie andere“, so Merkel weiter.

Da frage ich mich, woran es dann hakt?

- An den Innen- oder Finanzministern der Länder?
- An den Landesparlamenten?
- Liegt es daran, dass keiner der politisch Verantwortlichen den Finger in die Wunde legt, weil allein der Glaube an deren Umsetzung fehlt?
- Angst vor einer Polizei-Revolution?

Ich bin mir sicher, dass der Glaube manchmal noch etwas bewegen kann. Auch vor der Novemberrevolution 1918 hat nicht jeder tatsächlich die

Hoffnung gehabt, dass sich Veränderungen ergeben werden.

Auch vor den Klage- und Wider-spruchsverfahren 2008/2009 hat nicht jeder tatsächlich die Hoffnung gehabt, dass es knapp zehn Jahre später eine Nachzahlung wegen vorenthaltener Bezüge geben wird.

Die Geschichte bestärkt mich darin, dass sich zukünftig in den Polizeien der Länder und des Bundes so einiges wieder angleichen wird, was in den vergangenen Jahren auseinander driftete.

Die Erfolge der Gewerkschaft der Polizei Sachsen lehren und zeigen

uns, die Hoffnung niemals aufzugeben und weiterhin alle Kraft in den eigenen Glauben und die eigene Stärke zu stecken.

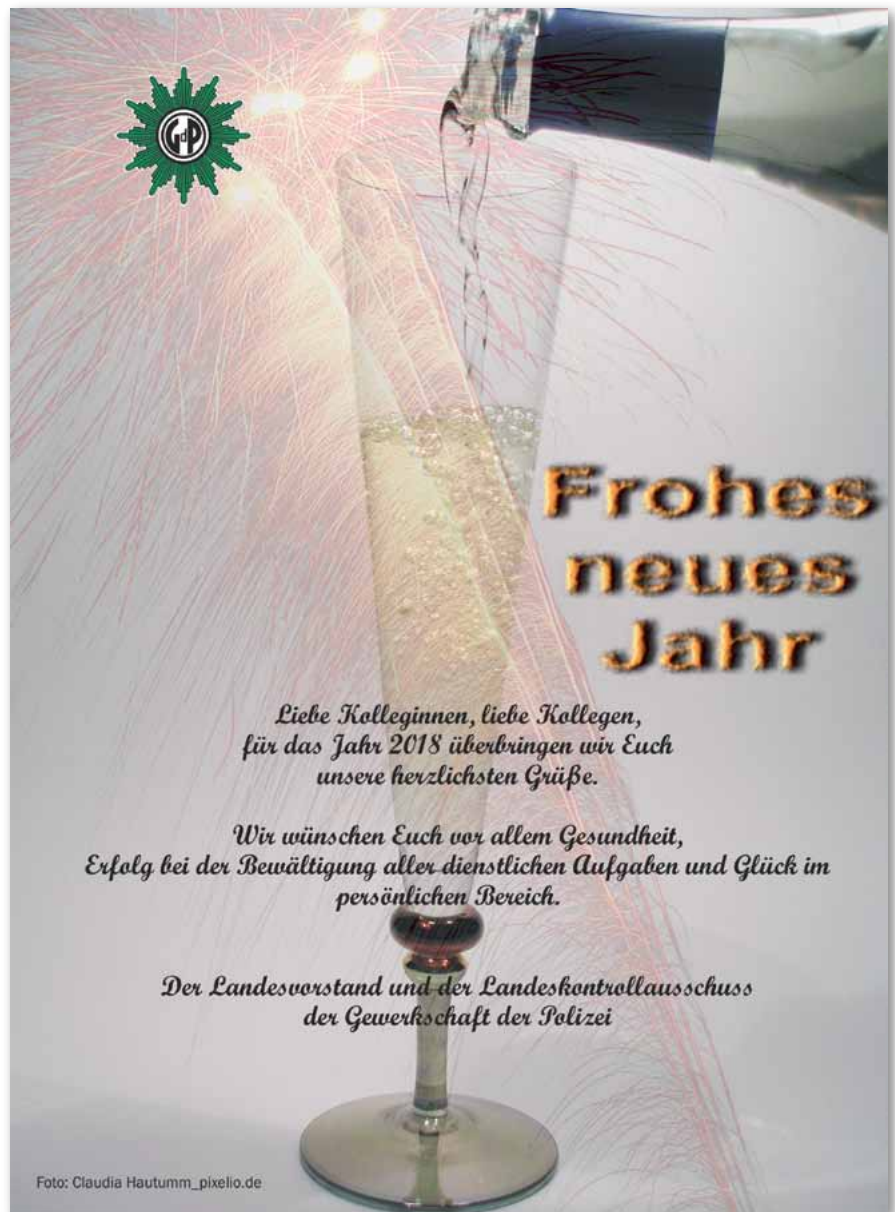
Auch im Jahr 2018 und darüber hinaus zähle ich auf Euch.

Wir werden auch zukünftig etwas bewegen, da bin ich mir sicher.

Auch wenn der Weg sehr steinig ist und viel Mühe und Zeit kostet.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2018.

**Euer
Hagen Husgen**



Jedes Ende ist ein neuer Anfang

Am 29. September 2017 war es endlich soweit: nach drei bzw. dreieinhalb Jahren Studium an der Hochschule der Sächsischen Polizei wurden 204 Studierende zum/zur Kriminal- oder Polizei kommissar(in) ernannt.

Dies galt es entsprechend zu feiern: für die Abschlussfeier mieteten wir eine Bowling-Bar in Dresden an, bestellten ein kalt-warmes Buffet und organisierten eine Grundversorgung mit Getränken. Natürlich ist eine solche Abschlussfeier nicht nur mit einem organisatorischen Aufwand verbunden, weshalb wir über die finanzielle Unterstützung der GdP auch sehr dankbar waren.

Und so wurde diese Verabschiedungsfeier für alle Anwesenden ein sehr gelungener Abend. Gemeinsam mit unseren Angehörigen ließen wir die Zeit noch einmal Revue passieren, lachten herzlich über die eine oder



Bowling zur Abschlussfeier – frei nach dem Motto: „Mit Schwung in einen neuen Lebensabschnitt“ Foto: Stephan Schmidt

andere Episode aus dreieinhalb Jahren Studienzeit und feierten ausgelassen beim Billard- und Bowling-Spielen. Am frühen Morgen fiel die Tür dann ins Schloss und die Letzten traten mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge die Heimreise an. Alle Teilnehmer blicken nun auf eine ereignisreiche und spannende Zukunft.

Als Organisator bleibt mir nur, mich noch einmal im Namen aller Teilnehmer ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung seitens der GdP zu bedanken und allen Absolventen einen guten Start in ihrer neuen Verwendung zu wünschen.

Stephan Schmidt

Was die Raupe das Ende der Welt nennt, nennt der Meister Schmetterling.

altes tibetisches Sprichwort

LANDESREDAKTEUR

Ausgabe - Abgabetermin

02/2018	Mittwoch,	03. 01.2018
03/2018	Mittwoch,	07.02.2018
04/2018	Mittwoch,	28.02.2018
05/2018	Mittwoch,	28.03.2018
06/2018	Mittwoch,	02.05.2018
07/2018	Mittwoch,	30.06.2018
08/2018	Mittwoch,	04.07.2018
09/2018	Mittwoch,	01.08.2018
10/2018	Mittwoch,	29.08.2018
11/2018	Mittwoch,	03.10.2018
12/2018	Mittwoch,	07.11.2018
und für 2019		
01/2019	Mittwoch,	28.11.2018
02/2019	Freitag,	04.01.2019

Diese Termine sind unbedingt einzuhalten, da sonst die Artikel für den jeweiligen Monat nicht mehr berücksichtigt werden können!

**Matthias Büschel,
Landesredakteur**



Liebe Kolleginnen und Kollegen, nachfolgend die Redaktionsschlusszeiten für das Landesjournal Sachsen der „Deutschen Polizei“ für das Jahr 2018:



FRAUENGRUPPE

Kraft tanken und Kräuterkunde – Dankeschön an die aktiven GdP-Frauen

Auch in diesem Jahr bedankte sich der Vorstand der Landesfrauen-gruppe bei den fleißigen GdP-Frauen in den Bezirks- und Kreisgruppen und lud die engagierten Gewerkschaftsfrauen in den Kräutergarten „Hagazussa“ nach Lugau ein.

Nancy Lorenz, die zauberhafte „Herrin“ des Kräutergartens, empfängt ihre Gäste in einer wunderbaren Atmosphäre, die einlädt, einfach mal die Seele baumeln zu lassen.

Nancy übernahm ihren Garten vor 15 Jahren von ihrem Opa. Heute ist dies ein Ort ganz besonderer Art, voller Kräuter, aber auch voller Überraschungen und Gemütlichkeit.

Beim Rundgang mit ausführlicher Kräuterkunde waren viele Ahas und Ohhhhs zu vernehmen.

Da war die Brennnessel – aus deren Wurzeln, angesetzt mit Essig und

Wasser, ein Haarwasser gezaubert werden kann. Wir lernten das Pfen-nigkraut mit viel Vitamin C, das Oli-venkraut, den japanischen Wasser-pfeffer (scharf!), die Melisse, das



Johanniskraut, Szechuanpfeffer, des-sen frischen Körner ein Geschmack-erlebnis sind, genauer kennen.

Die Lakritztagetes - mit mindes-tens 38%igem Schnaps angesetzt -

ergibt einen schmackhaften selbstge-machten Ouzo. Die Weidenrinde kann als Schmerzmittel eingesetzt werden.

Kulinarisch verwöhnt wurden wir mit einem rustikalen Gula-scheintopf, selbst gebackenem Brot, verschiedenen selbst her-gestellten Aufstrichen sowie mit Sommerbowle und frischer Limonade.

Als krönenden Abschluss durften wir unser eigenes Ge-würzsalz, bestehend aus Hima-layasalz und Kräutern unserer Wahl, herstellen.

Die Teilnehmerinnen bedan-ken sich herzlich bei Mandy Neubauer für die Organisation und bei Nancy Lorenz vom Hagazu-ssa Kräutergarten für diesen wunder-vollen Nachmittag.

Simone Roßbach

18. Wohlfühlwochenende der GdP-Frauengruppe

Es findet statt vom 21. bis 23. Sep-tember 2018 im Hotel „Zum Leinewe-ber“ in Burg/Spreewald.

Preise:

Doppelzimmer: 178,00 Euro pro Person

Einzelzimmer: 237,00 Euro

Kostenfreie Parkplätze sind am Ho-tel vorhanden. Alle Hotelkosten sind vor Ort zu bezahlen (Bar oder EC-Karte). Stornierungen sind immer mit mir abzustimmen!

Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15.00 Uhr und am Abreisetag bis 11.00 Uhr zur Verfügung.

Im Preis sind enthalten:

- 2 x Übernachtung
- 2 x reichhaltiges Frühstückbuffet
- 1 x Seidenhandschuhmassage (30 Minuten)
- 1 x 2 Stunden Kahnfahrt durch den Spreewald

- 2 x Abendessen als 3-Gang-Menü
- Nutzung der hoteleigenen Well-nesslandschaft

Die Spreewaldtherme Burg befin-det sich in unmittelbarer Nähe.



Foto: Hotel „Zum Leineweber“

Weitere Informationen zum Hotel unter www.zum-leineweber.de.

Verbindliche An-meldungen für das Wohlfühlwochenende unter Angabe der Privatanschrift, GdP-Mitgliedsnummer, Wunsch: Einzel- oder Doppelzimmer bitte bis 31. Januar 2018 per Mail an Gabriele. Einenkel@polizei.sachsen.de

Anmeldungen wer-den nach Eingang be-rücksichtigt.

Es stehen 10 Plätze für GdP-Frauen aus Sachsen zur Verfü-gung.

**Gabriele Einenkel,
Vorsitzende der Frauengruppe**



Zu: „Mit Volldampf nach Löbau!“
Tag der Sachsen 2017

Meine persönliche Nachbetrachtung zum Tag der Sachsen in Löbau

Mit großem Interesse habe ich in der Novemberausgabe den Artikel „Mit Volldampf nach Löbau“ zum Tag der Sachsen 2017 gelesen. Ich selbst, langjähriges GdP-Mitglied, bin seit dem 1. Juli 2016 Rentner. Über viele Jahre war ich Beschäftigter der sächsischen Polizei. Mein Arbeitsverhältnis begann 1993 im LKA Sachsen. 2005 wurde ich auf persönlichen Wunsch in die damals neu formierte PD Oberlausitz-Niederschlesien, die jetzigen PD Görlitz, versetzt.

Ich war in der Verwaltung tätig, unter anderem auch als Sachbearbeiter Innerer Dienst. In dieser Funktion wurde ich zur Sicherstellung der Versorgung und Unterbringung bei den unterschiedlichsten Einsatzlagen mit einbezogen. So auch beim Tag der Sachsen in Kamenz 2013.

Von den damit im Zusammenhang stehenden Problemen kann ich ein Lied singen. Bei diesem polizeilichen Großeinsatz in Kamenz verstärkte sich bei mir der Eindruck, dass das SMI seine originäre Führungsverantwortung nicht im erforderlichen Maß wahrnimmt. So manche im Vorfeld zu klärenden Probleme wurden an die damalige PD Oberlausitz-Niederschlesien delegiert, die weisungsmäßig wesentlich unkomplizierter durch das SMI hätten geklärt werden können, z. B. die Unterbringung von Einsatzkräften anderer Polizeidirektionen im damaligen

AFI der sächsischen Polizei in Bautzen.

Nachdem ich den Artikel „Nachbetrachtungen ...“ meiner Bezirksgruppe gelesen hatte, scheint sich m. E. in dieser Hinsicht nichts, aber auch gar nichts geändert zu haben; zumindest was sich auf die zeitweilige Unterbringung extern zugeordneten Einsatzkräfte bezieht. Meinen Erfahrungen nach wäre es für das SMI eine einfache Aufgabe gewesen, frühzeitig dem Präsidium der Bereitschaftspolizei die erforderlichen Weisungen für die zeitweilige Unterbringung von Einsatzkräften zu erteilen (Befehle scheint es ja in dieser Polizei nicht mehr zu geben; zumindest habe ich diesen Eindruck).

Von meinen ehemaligen Kollegen der Verwaltung weiß ich, dass sie an diesem Tag der Sachsen in Löbau alles in ihren Kräften stehende getan haben. Deswegen hat die Aussage meiner Bezirksgruppe, dass der Tag der Sachsen in Löbau der „bisher organisatorisch schlechteste war“ einen bitteren Nachgeschmack.

Ich selbst war an allen drei Tagen in Löbau und habe das nicht so gesehen. Ja, ich habe wahrgenommen, dass die GdP-Vertreter der Bezirksgruppe Görlitz vor Ort eine sehr gute Betreuungsarbeit mit persönlichem Engagement geleistet haben. Aber ebenso habe ich in diesem Artikel die Würdigung der guten Versorgungsleistungen der Verwaltung vermisst. Einzelne „Meckerer“ gibt es immer. Das habe ich selbst zur Genüge erlebt. Aus persönlichem Erleben werde ich den Tag der Sachsen in Löbau für alle Einsatzkräfte, egal ob sie Mitglieder der GdP, anderer Berufs-

vertretungen oder überhaupt nicht organisiert sind, als eine gelungene Veranstaltung.

Sie haben ihre Aufgaben gut erfüllt und dafür sollte man ihnen Dank zollen. Kleinere Mängel und Probleme wird es immer geben. Einige Mängel wurden durch die Bezirksgruppe in dem Artikel benannt. Ob sie in jedem Fall berechtigt sind, kann ich nicht beurteilen.

Ich habe die Erfahrung gesammelt, dass das nur bei einer entsprechenden Auswertung durch die jeweiligen Leiter der einzelnen Führungsabschnitte gemeinsam mit Vertretern der Berufsvertretungen und des Personalrates festzustellen ist.

Das ist eine Führungsaufgabe des Leiters der PD. Aber genau hier tut sich – und das sind auch Erfahrungswerte – so mancher Leiter schwer. Früher gab es mal nach entsprechender Auswertung derartiger Veranstaltungen einen Erfahrungsbericht. Der wäre bestimmt interessant für die Kollegen der PD Leipzig in Vorbereitung des Tages der Sachsen 2018 in Torgau.

Als Rentner mit Erfahrungen in der Führungsarbeit, der Gewerkschafts- und Personalratsarbeit sollten mir bitte diese „Anmerkungen“ gestattet sein. Ich fühle mich nach wie vor verbunden mit der sächsischen Polizei, mit meiner PD Görlitz und meiner Bezirksgruppe der GdP. Ich bin der Meinung, dass man mehr miteinander, als übereinander reden sollte.

**Mit den besten Grüßen
Michael Paasch, Bezirksgruppe Görlitz**

SENIORENGRUPPE

Hilfe bei der Beihilfe

Am 16. November 2017 veranstaltete die Landesseniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei Sachsen ein Seminar unter dem Titel „Hilfe bei der Beihilfe“. Hintergrund war die Tatsache, dass Beamte im Ruhestand, die ihre Beihilfeangelegenheiten bisher immer selbst erledigt hatten, plötzlich nicht mehr dazu in der Lage sind. Dies stellte die Angehörigen regelmäßig vor allein kaum lösbare Probleme. Wie funktioniert die Rechnungslegung über die Beihilfestelle? Was und wie wird abgerechnet? Fragen, die schwer zu beantworten sind, wenn man sich nie mit dieser Thematik beschäftigen musste.



Foto: Geschäftsstelle



SENIORENGRUPPE

Um den Familien unserer Mitglieder zu helfen, wurden aus den Bezirksgruppen Chemnitz, Dresden, Görlitz, Leipzig und Zwickau Kolleginnen und Kollegen gewonnen, die sich dieses Problems annehmen wollen. Grundidee ist, dass aus jeder Seniorengruppe ein Ansprechpartner für unsere Mitglieder und deren Angehörigen bereit steht, der rund um das Thema Beihilfe beraten und unterstützen kann.



Die dazu veranstaltete Schulung unter Leitung des Leiters des Referates Beihilfe beim Landesamt für Steuern und Finanzen Herrn Winkler hat den Teilnehmern das Rüstzeug gegeben, um diese Aufgabe bewerkstelligen zu können.

Dieses Angebot ist keines, welches sich ausschließlich an Senioren richtet. Auch Kollegen, die vom wohlverdienten Ruhestand noch weit entfernt sind, können hiervon betroffen sein. Ist dies der Fall, stehen auch hier die Kolleginnen und Kollegen der Seniorengruppen mit Rat und Tat zur Seite, scheut Euch also nicht, an diese heranzutreten.

Wer Eurer Ansprechpartner ist, erfahrt Ihr in der Landesgeschäftsstelle unter 035204/ 68716 oder in Eurer Bezirksgruppe.

Euer Claus Schneider
Landesseniorenvorsitzender

SEMINARE RUHESTAND

Seminarangebot 2018

- 14.02. *Vorbereitung auf den Ruhestand*
Standort: Kesselsdorf
- 04.04. *Vorbereitung auf den Ruhestand*
Standort: Leipzig
- 27.06. *Vorbereitung auf den Ruhestand*
Standort: Augustusburg
- 15.08. *Vorbereitung auf den Ruhestand*
Standort: Bautzen
- 10.10. *Vorbereitung auf den Ruhestand*
Standort: Raum Chemnitz / Zwickau
- 15.11. *Vorbereitung auf den Ruhestand*
Standort: Kesselsdorf

Für die Anmeldung oder weiteren Informationen wende dich vertrauensvoll an deine GdP-Kreis- oder Bezirksgruppe oder schau im Internet unter

www.seminare.gdp-sachsen.de !

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Sachsen e.V.
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf
Tel.: 035204 - 68710 GdP@GdP-Sachsen.de



**Gewerkschaft
der Polizei**
Sachsen





Seit genau 10 Jahren ist „Info Drei“ ein fester Bestandteil in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Im Jahr 2007 hatten die Landesredakteure unserer drei Länder die Idee zu einer gemeinsamen Seite in den Landesjournalen der Deutschen Polizei. Auf dieser Seite sollten zu einem Thema die Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten in den Ländern dargestellt werden.

Lesenswerter Ländervergleich

In den ersten beiden Jahren, in denen ich noch nicht als Redakteur teilnahm, wurde die grundsätzliche Arbeitsverteilung erarbeitet und die Herangehensweise festgelegt. Diese Treffen der Landesredakteure und teilweise auch der Landesschriftführer waren kurze Arbeitstreffen, die nachmittags an einem zentralen Treffpunkt abgehalten wurden. Meistens in der Nähe von Leipzig.

Diese Ausgabe beinhaltet die 120. Ausgabe von „Info Drei“. Angefangen haben wir mit zwei aufeinander folgenden Beiträgen über die Einführung des Digitalfunks. Da es beim Digitalfunk um ein bundesweites Projekt ging, wurde hier die Technik erklärt und es gab noch keine unterschiedlichen Beiträge aus den drei Ländern.

Das erste „echte“ Info Drei-Thema kam dann in der März-Ausgabe 2008. Hier wurde das ewige Thema Strukturwandel in der Polizei aufgeworfen. Dieses Thema gab es in den letzten zehn Jahren mehrfach. Mal ging es um die allgemeine Polizeistruktur, dann wieder um die Struktur einzelner Bereiche, wie Schutz-, Kriminal- oder Verkehrspolizei.

Neben den Strukturen haben wir die Themen in fünf weitere Kategorien eingeteilt: Personal, Technik, Ausrüstung, Ausbildung und Recht. Bei der Themenauswahl versuchen wir, die Kategorien alle zu bedienen und die

se möglichst gleichmäßig über das Jahr zu verteilen.

Es ist auch nicht immer ganz einfach, ein Thema genau in diese Kategorien einzupassen, was aber zum Glück für unsere Leser nicht wirklich wichtig ist. Weiterhin versuchen wir, inhaltlich verwandte Themen nacheinander zu drucken, damit sich ein besseres Gesamtbild der Thematik ergibt.

Ein wesentlicher Teil der Redakteursarbeit besteht darin, einen geeigneten Autor für das jeweilige Thema zu finden. Das kann im Einzelfall eine zeit- und nervenaufreibende Suche sein. Aber bisher ist es allen Redakteuren gelungen, dieses Problem pünktlich zum Redaktionsschluss zu lösen.

Input ist von den Lesern ist für uns extrem wichtig.

Leider gibt es von unseren Lesern kaum eine Rückmeldung zu den einzelnen Themen und auch Vorschläge für neue Themen sind sehr selten.

Es ist auch schon mehrfach vorgekommen, dass wir ein Thema mehrfach beleuchten. Nach einigen Jahren gibt es durchaus neue Aspekte bei den Themen, die eine solche Doppelung rechtfertigen. Dies haben wir zum Beispiel bei der Heilfürsorge, den Uniformen und der Besoldung gemacht.

In den letzten Jahren haben die Treffen zur Themenabsprache, die jedes Jahr im Frühjahr stattfinden, eine wichtigere Rolle eingenommen. So nehmen neben den Landesredakteuren auch die Landesvorsitzenden teil und die Treffen werden auf zwei Tage angesetzt. Sie werden abwechselnd in unseren Bundesländern abgehalten.

Im Gegensatz zu den früheren Themenbesprechungen suchen wir nicht

einfach nur die Themen aus. Am Anfang sehen wir uns die Themen an, die wir schon einmal durchgenommen haben und prüfen, ob es Änderungen gibt, die eine Wiederholung rechtfertigen.

Schwierige Themensuche

Dann gehen wir die Kategorien durch und suchen Themen aus, die für alle Länder aktuell sind und bei denen es neben gemeinsamen Punkten auch Unterschiede gibt, die wir für die Leser darstellen können. Hierbei gibt es von unseren Landesvorsitzenden die wichtigen Hinweise, die sie aus ihrer Länder- und Bundesgrenzenarbeit mitbringen.

Wir diskutieren die Themen auch kurz an, um festzustellen, ob es wirklich Potential für den Vergleich gibt. Wenn möglich, überlegen wir bereits zu diesem Zeitpunkt, ob es einen geeigneten Autor gibt.

Es ist für alle Beteiligten spannend, wie groß die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten in unseren Ländern sind. Das wollten für auf dieser Seite auch als Leser weitergeben und hoffen, dass uns das gelingt.

Zum Abschluss möchte ich mich im Namen aller Redakteure bei unseren Autoren bedanken, die sich immer wieder die Zeit nehmen, die Themen für unsere Leser auszuarbeiten. Ohne euch würde es diese Seite nicht geben und bitte entschuldigt die teilweise kurzen Terminsetzungen durch uns (besonders durch mich selbst).

Wir hoffen, dass unsere Leser weiterhin Interesse an dieser Seite haben und es uns gelingt, die richtigen Themen für sie auszuwählen.

Jens Hüttich,
Landesredakteur Sachsen-Anhalt

